

KERSTIN IN KOLUMBIEN



Kerstin hat 1 ICYE-Jahr in Kolumbien, Cali verbracht und in einer Kinderbetreuungseinrichtung mitgearbeitet.

Mein Satz zum Projekt

Die Fundación dar Esperanza ist ein Projekt, dass Kindern, die aus schwierigen Verhältnissen und armen Familien kommen, ein Zuhause bietet, und sie in einem liebevollen und familiären Umfeld auf die Zukunft vorbereitet.

Meine Aufgaben:

Was ich letztendlich gemacht habe, ist nicht so leicht zu sagen. Mädchen für alles trifft es wahrscheinlich am besten. Trotz Diabetes habe ich die Möglichkeit bekommen, dort mitzuhelfen wo ich gerade Lust hatte und nein sagen war für mich keine Option, also habe ich jeden Tag etwas anderes gemacht, und etwas Neues gelernt. Im Allgemeinen kann man aber sagen, dass meine Aufgabe die einer Hausfrau und Mutter war, sprich Kinderbetreuung, kochen, putzen, waschen.....

Eine besondere Erfahrung war..

...zu sehen wie sehr die Menschen in der Fundación akzeptiert wurden. Das ist nicht so, wie ich das von Österreich gewöhnt war, dass du von vornherein aufgrund deiner Kleidung, deines Körpers, der sozialen Schicht aus der du kommst, Beeinträchtigungen oder Krankheiten verurteilt wirst. Ganz im

Gegensatz wirst du so aufgenommen, wie du bist, respektiert aufgrund der Dinge die du tust und ein Teil der Gemeinschaft ohne etwas dafür tun zu müssen. Deine „Schwächen“ oder Besonderheiten, in meinem Fall mein Diabetes, werden hervorgehoben, aber nicht negativ, sondern so, dass alles es wissen und dich unterstützen können.

Das war für mich einfach ein wirklich schönes Gefühl, zu sehen, dass diese Menschen, mit denen ich mich nicht einmal richtig verständigen kann, akzeptieren und respektieren mich trotz all meiner Probleme.

Gelernt habe ich...

...natürlich eine Unmenge an praktischen Fähigkeiten, mein Liebling darunter ist melken, aber auch sehr viel zwischenmenschliche Kompetenz: Wie gehe ich auf andere zu, wie führe ich ein Gespräch, worauf sollte ich achten, etc.

Aber ganz abgesehen davon, habe ich vor allem eine Menge über mich selbst gelernt, neue Seiten an mir entdeckt, neue Wünsche wahrgenommen und gelernt auf mich zu hören und nicht auf die Menschen um mich herum.

Tipps für zukünftige Freiwillige:

Lasst euch einfach darauf ein. Wenn ihr so eine Erfahrung machen wollt lasst euch von nichts beirren, denn eine Ausrede findet man immer. Sei es jetzt eine Krankheit oder eine Beeinträchtigung, persönliche Beziehungen oder Geldprobleme...Gründe gibt es immer nicht zu fahren aber wer etwas will findet einen Weg. Und wenn man ihn gefunden hat, sollte man sich voll und ganz darauf einlassen.

Einfach mal ja sagen, offen sein und seine Grenzen austesten.